

Die Klagelieder Jeremias

Erstes Klagelied

Jerusalems Verwüstung und Schmach

1 Ach, wie einsam sitzt doch jetzt die Stadt,
die einst so stark bevölkert war!
Sie ist zur Witwe geworden,
sie, die groß war unter den Völkern;
die Fürstin der Hauptstädte
muß nun Frondienste leisten!

2 Sie weint unaufhörlich bei Nacht,
und ihre Tränen laufen ihr über
die Wangen;
sie hat keinen Tröster
unter allen ihren Liebhabern;
alle ihre Freunde sind ihr untreu,
sind ihr zu Feinden geworden.

3 Juda ist ausgewandert
vor lauter Elend und hartem Knechtsdienst;
es wohnt unter den Heiden,
es findet keine Ruhe!
Alle seine Verfolger haben es eingeholt
mitten in seinen Nöten.

4 Die Straßen Zions trauern,
weil niemand mehr zu den Festen
kommt;
alle ihre Tore sind verödet,
ihre Priester seufzen;
ihre Jungfrauen sind betrübt,
und ihr selbst ist bitter weh.

5 Ihre Widersacher haben die Oberhand
gewonnen,
ihren Feinden geht es gut;
denn der HERR hat ihr Betrübnis zugefügt
um ihrer vielen Übertretungen willen;
ihre Kinder sind in die Gefangenschaft
gewandert
vor dem Feind her.

6 So ist der Tochter Zion
all ihr Schmuck genommen;
ihre Fürsten sind Hirschen gleichgeworden,
die keine Weide finden;
kraftlos ziehen sie hin
vor dem Verfolger.

7 Jerusalem gedenkt
in den Tagen ihres Elends und
ihrer Plünderung
an all ihre Kostbarkeiten,
die sie hatte von uralten Zeiten her.
Als ihr Volk durch die Gewalt
des Feindes fiel,
gab es niemand, der ihr zu Hilfe kam;
ihre Feinde sahen sie
und lachten über ihren Untergang.

8 Jerusalem hat schwer gesündigt;
darum ist sie zum Abscheu geworden;
alle, die sie ehrten, verachten sie jetzt,
denn sie haben ihre Blöße gesehen;
auch sie selbst stöhnt auf
und wendet sich ab.

9 Ihre Unreinheit klebt an ihren Säumen;
sie hat ihr Ende nicht bedacht.
Sie ist schrecklich heruntergekommen;
niemand tröstet sie.
Ach, HERR, sieh mein Elend an,
denn der Feind triumphiert!

10 Der Feind hat seine Hand ausgestreckt
nach allen ihren Kostbarkeiten;
ja, sie hat sehen müssen,
wie Heiden in ihr Heiligtum eindringen,
von denen du doch geboten hattest,
daß sie nicht in deine Gemeinde
kommen sollten!

11 All ihr Volk seufzt
auf der Suche nach Brot;
sie haben ihre Kostbarkeiten um
Nahrung hergegeben,
um sich nur am Leben zu erhalten.
HERR, schau her und sieh,
wie verachtet ich bin!

12 Bedeutet das euch nichts,
ihr alle, die ihr hier vorübergeht?
Schaut und seht doch,
ob ein Schmerz sei wie mein Schmerz,
der mich getroffen hat,
mit dem mich der HERR bekümmert hat
am Tag seines glühenden Zorns!

13 Er hat ein Feuer aus der Höhe in
meine Gebeine gesandt
und läßt es wüten;
er spannte meinen Füßen ein Netz
und trieb mich zurück;
er hat mich zu einer Ruine gemacht;
ich bin die ganze Zeit krank!

14 Das Joch meiner Übertretungen
ist durch seine Hand angeschirrt;
ineinander verschlungen sind sie mir
auf den Nacken gelegt;
er hat meine Kraft gebrochen.
Der Herr hat mich in die Hände
derer gegeben,
denen ich nicht widerstehen kann.

15 Der Herr hat alle Helden
in meiner Mitte weggerafft;
er hat eine Festversammlung gegen
mich einberufen,
um meine auserwählten [Krieger]
zu zerschmettern;
der Herr hat die Kelter getreten
der Jungfrau, der Tochter Juda.

16 Darum weine ich,
und mein Auge, ja, mein Auge zerfließt
in Tränen,
weil der Tröster fern von mir ist,
der meine Seele erquicken sollte;
meine Kinder sind verwüstet,
denn der Feind war zu stark.

17 Zion streckt flehentlich ihre Hände aus,
doch da ist niemand, der sie tröstet.
Der HERR hat gegen Jakob aufgeboden
seine Feinde ringsumher;
Jerusalem ist unter ihnen
zum Abscheu geworden.

18 Der HERR ist gerecht;
denn ich bin widerspenstig gewesen
gegen sein Reden.
Hört doch zu, alle Völker,
und schaut an meinen Schmerz!
Meine Jungfrauen und meine jungen
Männer
mußten in die Gefangenschaft ziehen.

19 Ich rief nach meinen Liebhabern,

aber sie haben mich betrogen;
meine Priester und meine Ältesten
sind in der Stadt verschmachtet,
als sie sich Speise erbettelten,
um sich am Leben zu erhalten.

20 Ach, HERR, schau her,
denn mir ist angst,
mein Inneres kocht;
mein Herz kehrt sich um in meiner
Brust,
denn ich bin sehr widerspenstig gewesen.
Draußen hat mich das Schwert der
Kinder beraubt,
drinnen ist es wie der Tod!

21 Sie hören mich zwar seufzen,
aber ich habe niemand, der mich
trösten würde;
alle meine Feinde freuten sich,
als sie von meinem Unglück hörten,
daß du es getan hast.
Wenn du aber den Tag herbeiführst,
den du angekündigt hast,
so werden auch sie mir gleich sein!

22 Laß alle ihre Bosheit vor dein
Angesicht kommen,
und handle du an ihnen,
wie du an mir gehandelt hast
wegen all meiner Übertretungen!
Denn meine Seufzer sind zahlreich,
und mein Herz ist krank.

*Zweites Klagelied
Trauer über Gottes Zorngericht
gegen die Tochter Zion*

2 Ach! Wie hat doch der Herr
in seinem Zorn
die Tochter Zion in Wolkendunkel
gehüllt!
Er hat die Zierde Israels
vom Himmel zur Erde geschleudert
und an den Schemel seiner Füße nicht
gedacht
am Tag seines Zorns.

2 Der Herr hat vertilgt und nicht
verschont
alle Wohnungen Jakobs;
in seinem Grimm hat er niedergerissen

die Festungen der Tochter Juda;
zu Boden geworfen und entweiht hat er
ihr Königreich samt ihren Fürsten.

3 In seinem grimmigen Zorn schlug er ab
jedes Horn von Israel;^a
er zog seine rechte Hand zurück vor
dem Feind
und hat Jakob in Brand gesteckt
wie ein flammendes Feuer,
das ringsum alles verzehrt.

4 Er spannte seinen Bogen wie ein Feind,
er stellte sich mit seiner Rechten wie ein
Widersacher hin
und machte alles nieder, was lieblich
anzusehen war;
ins Zelt der Tochter Zion
goß er seinen Grimm aus wie Feuer.

5 Der Herr ist wie ein Feind geworden;
er hat Israel vertilgt,
alle seine Paläste vernichtet;
er hat seine Festungen zerstört
und hat der Tochter Juda
viel Seufzen und Wehklage bereitet.

6 Er hat seine Hütte verwüstet wie einen
Garten,
den Ort seiner Festversammlungen hat
er zerstört;
der HERR hat in Zion
die Festtage und Sabbate in Vergessen-
heit gebracht
und König und Priester verworfen
in seinem grimmigen Zorn.

7 Der Herr hat seinen Altar verabscheut,
sein Heiligtum verworfen;
er hat der Hand des Feindes preisgegeben
die Mauern ihrer Paläste;
sie haben im Haus des HERRN Lärm
erschallen lassen
wie an einem Festtag.

8 Der HERR hatte sich vorgenommen,
die Mauern der Tochter Zion zu
zerstören;
er spannte die Meßschnur aus,

er zog seine Hand nicht zurück, bis er sie
vertilgt hatte;
Bollwerk und Mauer versetzte er in
Trauer;
kläglich liegen sie miteinander da.

9 Ihre Tore sind in den Erdboden
versunken,
ihre Riegel hat er zerstört und zerbrochen;
ihr König und ihre Fürsten sind unter
den Heiden;
es ist kein Gesetz mehr da,
auch bekommen ihre Propheten
keine Offenbarung mehr vom HERRN.

10 Die Ältesten der Tochter Zion,
sie sitzen schweigend auf der Erde;
sie haben Staub auf ihr Haupt gestreut
und sich mit Sacktuch umgürtet;
die Jungfrauen von Jerusalem,
sie senken ihr Haupt zur Erde.

11 Meine Augen sind ausgeweint,
mein Inneres kocht;
mein Herz schmilzt in mir
wegen des Zusammenbruchs der
Tochter meines Volkes,
weil Kind und Säugling verschmachten
auf den Straßen der Stadt!

12 Sie fragten ihre Mütter:
»Wo ist Brot und Wein?«,
als sie wie tödlich Verwundete
dahinschmachteten
auf den Straßen der Stadt,
als sie den Geist aufgaben
im Schoß ihrer Mütter.

13 Was soll ich dir zusprechen,
was dir vergleichen,
du Tochter Jerusalem?
Was setze ich dir gleich,
damit ich dich trösten kann,
du Jungfrau, Tochter Zion?
Dein Schaden ist ja so groß wie das Meer!
Wer kann dich heilen?

14 Deine Propheten, sie haben dir
erlogenes und fades Zeug geweissagt;

^a (2,3) d.h. er riß alle Stützen der Macht und Stärke Israels nieder; das Horn ist ein Sinnbild der Macht und Kraft.

sie deckten deine Schuld nicht auf,
um dadurch deine Gefangenschaft
abzuwenden,
sondern sie weissagten dir Aussprüche
voll Trug und Verführung.

15 Alle, die auf dem Weg vorübergehen,
schlagen die Hände zusammen
über dich;
sie zischen und schütteln den Kopf
über die Tochter Jerusalem:
»Ist das die Stadt, von der man sagte,
sie sei der Schönheit Vollendung,
die Wonne der ganzen Erde?«

16 Alle deine Feinde
sperren ihr Maul gegen dich auf,
sie zischen und knirschen mit den
Zähnen;
sie sagen: »Jetzt haben wir sie vertilgt!
Das ist der Tag, auf den wir hofften;
jetzt haben wir ihn erreicht und gesehen!«

17 Der HERR hat vollbracht, was er sich
vorgenommen hatte;
er hat sein Wort genau erfüllt,
das er von alters her hat verkündigen
lassen;
er hat schonungslos zerstört;
er hat den Feind über dich frohlocken
lassen
und das Horn deiner Widersacher erhöht.

18 Ihr Herz schreit zum Herrn!
Du Mauer der Tochter Zion,
laß Tränenströme fließen
bei Tag und Nacht,
gönne dir keine Ruhe,
dein Augapfel raste nicht!

19 Steh auf und klage in der Nacht,
beim Beginn der Wachen!
Schütte dein Herz wie Wasser aus
vor dem Angesicht des Herrn!
Hebe deine Hände zu ihm empor
für die Seele deiner Kinder,
die vor Hunger verschmachten
an allen Straßenecken!

20 HERR, schau her und sieh:
An wem hast du so gehandelt?

Sollten denn Frauen ihre eigene
Leibesfrucht essen,
die Kinder ihrer liebevollen Pflege?
Sollten wirklich Priester und Propheten
erschlagen werden im Heiligtum des
Herrn?

21 Auf den Straßen liegen am Boden
hingestreckt
Knaben und Greise;
meine Jungfrauen und meine jungen
Männer,
sie sind durchs Schwert gefallen;
du hast sie erwürgt am Tag deines
Zornes,
du hast sie schonungslos niedergemacht!

22 Wie zu einem Festtag hast du
zusammengerufen
alles, was ich fürchtete, von allen Seiten,
und nicht einer ist entkommen oder
übriggeblieben
am Tag des Zornes des HERRN.
Die ich liebevoll gepflegt und
großgezogen hatte,
die hat mein Feind vertilgt!

Drittes Klagelied
Die Leiden des Propheten und sein Trost
in der Barmherzigkeit des HERRN

3 Ich bin der Mann, der tief gebeugt
worden ist
durch die Rute seines Zornes.
2 Mich hat er verjagt
und in die Finsternis geführt und nicht
ans Licht.
3 Nur gegen mich kehrt er immer wieder
seine Hand den ganzen Tag.

4 Er hat mein Fleisch und meine Haut
verfallen lassen
und meine Knochen zermalmt.
5 Er hat rings um mich her
Gift und Leid aufgebaut.
6 In Finsternis ließ er mich wohnen
wie längst Verstorbene.

7 Er hat mich eingemauert, daß ich nicht
herauskommen kann;
mit ehernen Ketten hat er mich
beschwert.

8 Selbst wenn ich schreie und rufe,
verschließt er doch [die Ohren] vor
meinem Gebet.

9 Mit Quadersteinen hat er meine Wege
vermauert,
hat meine Pfade gekrümmt.

10 Er lauert mir auf wie ein Bär,
wie ein Löwe im Dickicht.

11 Er hat meine Wege versperrt und hat
mich zerfleischt,
mich arg zugerichtet.

12 Er hat seinen Bogen gespannt
und mich dem Pfeil zum Ziel gesetzt.

13 Er hat mir in die Nieren gejagt
die Söhne seines Köchers.

14 Ich bin meinem ganzen Volk zum
Gelächter geworden,
ihr Spottlied den ganzen Tag.

15 Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt,
mit Wermut getränkt.

16 Er ließ meine Zähne sich an Kies
zerbeißen,
hat mich niedergedrückt in die Asche.

17 Ja, du hast meine Seele aus dem
Frieden verstoßen,
daß ich das Glück vergaß.

18 Und ich sprach: Meine Lebenskraft
ist dahin,
und auch meine Hoffnung auf den HERRN!

19 Gedenke doch an mein Elend und
mein Umherirren,
an den Wermut und das Gift!

20 Beständig denkt meine Seele daran
und ist tief gebeugt!

21 Dieses aber will ich meinem Herzen
vorhalten,
darum will ich Hoffnung fassen:

22 Gnadenbeweise des HERRN sind's, daß
wir nicht gänzlich aufgegeben wurden,
denn seine Barmherzigkeit ist nicht zu
Ende;

23 sie ist jeden Morgen neu,
und deine Treue ist groß!

24 Der HERR ist mein Teil! spricht meine
Seele;
darum will ich auf ihn hoffen.

25 Der HERR ist gütig gegen die, welche
auf ihn hoffen,

gegen die Seele, die nach ihm sucht.

26 Gut ist's, schweigend zu warten
auf die Rettung des HERRN.

27 Es ist gut für einen Mann,
das Joch zu tragen in seiner Jugend.

28 Er sitze einsam und schweige,
wenn Er es ihm auferlegt!

29 Er stecke seinen Mund in den Staub;
vielleicht ist noch Hoffnung vorhanden.

30 Schlägt ihn jemand, so biete er ihm
die Wange dar
und lasse sich mit Schmach sättigen!

31 Denn der Herr wird nicht auf ewig
verstoßen;

32 sondern wenn er betrübt hat, so
erbarmt er sich auch

nach der Fülle seiner Gnade;
33 denn nicht aus Lust plagt
und betrübt Er

die Menschenkinder.

34 Wenn alle Gefangenen eines Landes
mit Füßen getreten werden,

35 wenn das Recht eines Mannes
gebeugt wird

vor dem Angesicht des Höchsten,

36 wenn die Rechtssache eines
Menschen verdreht wird
— sollte der Herr es nicht beachten?

37 Wer hat je etwas gesagt und es ist
geschehen,

ohne daß der Herr es befahl?

38 Geht nicht aus dem Mund des
Höchsten hervor

das Böse und das Gute?

39 Was beklagt sich der Mensch, der noch
am Leben ist?

Es hätte sich wahrlich jeder über seine
Sünde zu beklagen!

40 Laßt uns unsere Wege prüfen und
erforschen
und umkehren zum HERRN!

41 Laßt uns unsere Herzen samt den
Händen
zu Gott im Himmel erheben!

42 Wir sind abtrünnig und widerspenstig
gewesen;
das hast du nicht vergeben.

43 Du hast dich im Zorn verborgen und
uns verfolgt;
du hast uns ohne Mitleid umgebracht;
44 du hast dich in eine Wolke gehüllt,
daß kein Gebet hindurchdrang;
45 du hast uns zu Kot und Abscheu
gemacht
mitten unter den Völkern!

46 Alle unsere Feinde haben ihr Maul
gegen uns aufgesperrt.

47 Grauen und Grube sind über uns
gekommen,
Verwüstung und Untergang.
48 Es rinnen Wasserbäche aus meinen
Augen
wegen des Untergangs der Tochter
meines Volkes.

49 Mein Auge tränt unaufhörlich
und kommt nicht zur Ruhe,
50 bis der HERR vom Himmel
herabschauen
und dareinsehen wird.

51 Was ich sehen muß, tut meiner Seele
weh
wegen aller Töchter meiner Stadt.

52 Die mich ohne Ursache hassen,
stellten mir heftig nach wie einem Vogel;
53 sie wollten mich in der Grube ums
Leben bringen
und warfen Steine auf mich.
54 Wasser gingen über mein Haupt;
ich sagte: Ich bin verloren!

55 Aber ich rief deinen Namen an, o HERR,
tief unten aus der Grube.

56 Du hörtest meine Stimme: »Ver-
schließe dein Ohr nicht
vor meinem Seufzen, vor meinem
Hilferuf!«

57 Du nahtest dich mir an dem Tag, als
ich dich anrief;
du sprachst: »Fürchte dich nicht!«

58 Du führtest, o Herr, die Sache meiner
Seele;

du hast mein Leben erlöst!
59 Du hast, o HERR, meine Unterdrückung
gesehen;

schaffe du mir Recht!
60 Du hast all ihre Rachgier gesehen,
alle ihre Anschläge gegen mich.

61 Du hast, o HERR, ihr Schmähen gehört,
alle ihre Pläne gegen mich,

62 das Gerede meiner Widersacher
und ihr dauerndes Murmeln über mich.

63 Sieh doch: Ob sie sich setzen oder
aufstehen,
so bin ich ihr Spottlied!

64 Vergilt ihnen, o HERR,
nach dem Werk ihrer Hände!

65 Gib ihnen Verstockung des Herzens;
dein Fluch komme über sie!

66 Verfolge sie in deinem Zorn und
vertilge sie
unter dem Himmel des HERRN hinweg!

Viertes Klagelied

Die schrecklichen Geschehnisse beim Untergang Jerusalems

4 Ach! Wie ist das Gold geschwärzt,
wie ist das köstliche Gold entstellt!
Wie sind die Steine des Heiligtums
aufgeschüttet
an allen Straßenecken!

2 Die Kinder Zions, die teuren,
die mit feinem Gold aufgewogenen,
ach, wie sind sie irdenen Gefäßen
gleichgeachtet,
dem Werk von Töpferhänden!

3 Selbst Schakale reichen die Brust,
sie säugen ihre Jungen;
aber die Tochter meines Volkes ist
grausam geworden
wie die Strauße in der Wüste.

4 Dem Säugling klebt die Zunge
am Gaumen vor lauter Durst;
die Kinder verlangen nach Brot,
aber niemand bricht es ihnen.

5 Die sonst Leckerbissen aßen,
verschmachten auf den Gassen;

die auf Purpurlagern ruhten,
sind jetzt froh über Misthaufen.
6 Denn die Schuld der Tochter meines
Volkes, sie ist größer geworden
als die Sünde Sodoms,
das in einem Augenblick umgekehrt
wurde,
ohne daß Menschenhände sich dabei
abmühten.

7 Ihre Geweihten waren glänzender
als Schnee,
weißer als Milch,
ihr Leib war röter als Korallen,
ihre Gestalt wie ein Saphir.

8 Jetzt aber sind sie schwärzer als Ruß,
man erkennt sie nicht auf den Straßen;
ihre Haut klebt an ihrem Gebein,
sie sind so dürr wie Holz.

9 Die das Schwert erschlug, waren
glücklicher
als die der Hunger tötete,
welche [vom Hunger] durchbohrt
dahinschmachteten,
aus Mangel an Früchten des Feldes.

10 Die Hände barmherziger Frauen
haben ihre eigenen Kinder gekocht;
sie dienten ihnen zur Nahrung
beim Zusammenbruch der Tochter
meines Volkes.

11 Der HERR ließ seine Zornglut
ausbrennen,
er schüttete seinen grimmigen Zorn aus,
und er zündete in Zion ein Feuer an,
das seine Grundfesten verzehrt hat.

12 Die Könige der Erde hätten es nicht
geglaubt,
noch irgend ein Bewohner
des Erdkreises,
daß der Feind, der sie belagerte,
je einziehen würde
durch die Tore Jerusalems.

13 [Doch es geschah] wegen der Sünden
ihrer Propheten,
wegen der Schuld ihrer Priester,
die in ihrer Mitte vergossen haben
das Blut der Gerechten.

14 Sie wankten auf den Straßen
wie Blinde,
sie waren so mit Blut bespritzt,
daß niemand ihre Kleider anrühren
mochte.

15 Man rief ihnen zu: »Fort mit euch,
ihr seid unrein!
Weg, weg, kommt uns nicht zu nah!«
Ja, sie mußten fliehen und umherirren;
unter den Heiden sprach man:
»Bleibt nicht länger hier!«

16 Das Angesicht des HERRN hat sie
zerstreut;
Er will sie nicht mehr anblicken.
Man nahm auf Priester keine Rücksicht
mehr
und hatte kein Erbarmen mit den Alten.

17 Auch da noch schmachteten unsere
Augen
nach Hilfe — vergeblich!
Auf unserer Warte hielten wir Ausschau
nach einem Volk, das doch nicht half.

18 Man stellte uns nach auf Schritt
und Tritt,
so daß wir nicht mehr auf unseren
Straßen umhergehen konnten;
unser Ende war nahe, unsere Tage
abgelaufen;
ja, unser Ende war gekommen.

19 Unsere Verfolger waren schneller
als die Adler des Himmels;
über die Berge jagten sie uns nach,
und in der Wüste lauerten sie auf uns.

20 Unser Lebensodem, der Gesalbte
des HERRN,^a

^a (4,20) »Der Gesalbte des HERRN« ist eine Bezeichnung des jüdischen Königs; hier ist der letzte König Zedekia gemeint, der auf seiner Flucht vor den Babyloniern gefangen wurde (vgl. Jer 52,6-9).

wurde in ihren Gruben gefangen,
 er, von dem wir sagten:
 »Wir werden in seinem Schatten unter
 den Heiden leben!«
 21 Juble nur und sei schadenfroh,
 du Tochter Edom, die du im Land Uz
 wohnst!
 Der Kelch wird auch an dich kommen;
 auch du wirst trunken und entblößt
 werden!

22 Du Tochter Zion, deine Schuld
 ist getilgt;
 er wird dich nicht mehr gefangen
 wegführen lassen;
 deine Schuld aber, du Tochter Edom,
 sucht er heim,
 deine Sünden deckt er auf!

Fünftes Klagelied

*Das Gebet des elenden Volkes um
 Erbarmen und Wiederherstellung*

5 Gedenke, HERR, an das, was uns
 widerfahren ist!
 Schau her und sieh unsere Schmach!
 2 Unser Erbe ist den Fremden zugefallen,
 unsere Häuser den Ausländern.
 3 Wir sind Waisen geworden, ohne Vater;
 unsere Mütter sind wie Witwen.
 4 Unser Wasser trinken wir um Geld,
 unser eigenes Holz bekommen wir [nur]
 gegen Bezahlung.
 5 Unsere Verfolger sitzen uns im Nacken;
 auch wenn wir müde sind, gönnt man
 uns keine Ruhe.
 6 Wir haben Ägypten die Hand gereicht
 und Assyrien, um genug Brot zu erhalten.
 7 Unsere Väter, die gesündigt haben, sind
 nicht mehr;
 wir müssen ihre Schuld tragen.
 8 Knechte herrschen über uns;

da ist keiner, der uns aus ihrer Hand
 befreit!
 9 Wir schaffen unsere Nahrung unter
 Lebensgefahr herbei,
 weil uns in der Wüste das Schwert
 bedroht.
 10 Unsere Haut ist schwarz wie ein Ofen,
 so versengt uns der Hunger.
 11 Frauen wurden geschändet in Zion,
 Jungfrauen in den Städten Judas.
 12 Fürsten wurden durch ihre Hand
 gehängt;
 die Person der Alten hat man nicht
 geachtet.
 13 Junge Männer müssen die Hand-
 mühle tragen,
 und Knaben straukeln unter Holzlasten.
 14 Die Ältesten bleiben fern vom Tor,
 und die jungen Männer lassen ihr
 Saitenspiel.
 15 Die Freude unseres Herzens ist dahin,
 unser Reigen hat sich in Klage
 verwandelt.
 16 Gefallen ist die Krone unseres Hauptes;
 wehe uns, daß wir gesündigt haben!
 17 Darum ist unser Herz krank geworden,
 darum sind unsere Augen trübe —
 18 weil der Berg Zion verwüstet ist
 [und] Füchse sich dort tummeln.
 19 Du, o HERR, thronst in Ewigkeit;
 dein Thron besteht von Geschlecht
 zu Geschlecht!
 20 Warum willst du uns für immer
 vergessen,
 uns verlassen alle Tage?
 21 Bringe uns zu dir zurück, o HERR,
 so werden wir umkehren;
 laß unsere Tage wieder werden
 wie früher!
 22 Oder hast du uns gänzlich verworfen,
 bist du allzusehr über uns erzürnt?